

Erkenne Qualzucht!

Atemnot, Bandscheibenvorfälle, Taubheit, Hautprobleme und neurologische Störungen sind nur wenige Beispiele einer großen Zahl an Symptomen, die erblich bedingt bei Defektzuchten auftreten können. Diese Broschüre gibt einen Einblick, wie wir diese leichter erkennen und dadurch eine bewusste Haustierentscheidung treffen können. Wissen schützt Tiere vor zukünftigem Leid.



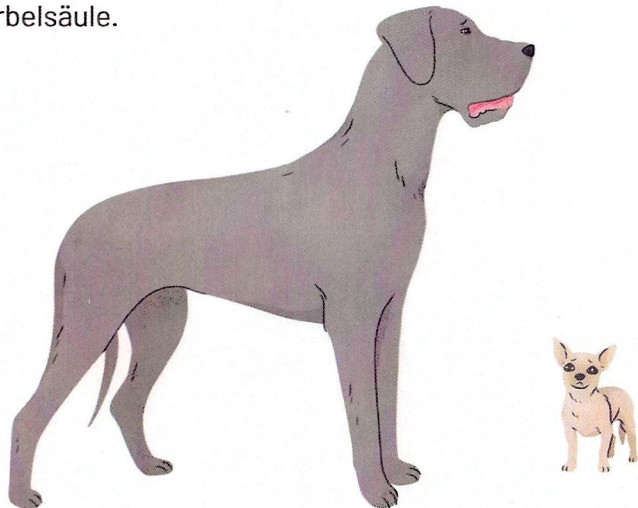

FREI
SCHNAUZE

design by: © Alissa Otte

Körperbau und Bewegungsapparat

Für eine glückliche Haustierwahl, ausgenommen Adoption aus dem Tierschutz, gibt es eine einfache Herangehensweise: durchschnittlichen Körperbau bevorzugen - Extreme vermeiden. Besonders sehr kleine, kurzbeinige, aber auch übergroße oder schwere Hunde neigen zu schmerzhaften Erkrankungen des Bewegungsapparates. Bestenfalls achten wir auf normale Größenverhältnisse des Gesamtkörpers, korrekt gewinkelte Beine, natürlich geformte Körperteile von Kopf bis Schwanz und einen geraden Rücken, der nicht überproportional lang, kurz oder rund abfällt.

- **Riesenwuchs:** Betroffene Hunde haben ein stark erhöhtes Risiko für Knochenkrebs, Herzprobleme und Magendrehung. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist vergleichsweise niedrig.
- **Teacup-Hunde:** Verpaarung der Kleinsten und Schwächsten führt zu Miniaturhunden, die sogar in Teetassen passen. Die häufigsten Probleme sind Entwicklungsstörungen des Skeletts, Kieferfehlstellungen, Knochenbrüche, Kniescheibenverlagerungen, sowie eine verkürzte Lebenserwartung. Darüber hinaus können ein Wasserkopf, Augen-, Zahn- und neurologische Probleme auftreten, sowie eine offene Fontanelle verbleiben.
- **Bob-Tail:** Hunde ohne oder mit sehr kleiner Rute sind in der Kommunikation eingeschränkt und haben ein hohes Risiko für weitere Missbildungen der Wirbelsäule.



Trend-Fellfarben durch Gendefekte

Das Merle-Gen verursacht eine charakteristisch bunte Scheckung. Zwei Genträger dürfen nicht miteinander gekreuzt werden, da Welpen mit Missbildungen an Auge und Innenohr entstehen können. Weil man Merle-Genträger nicht immer sicher an ihrem Aussehen erkennt, gehört die Merlezucht nur in erfahrene Hände.

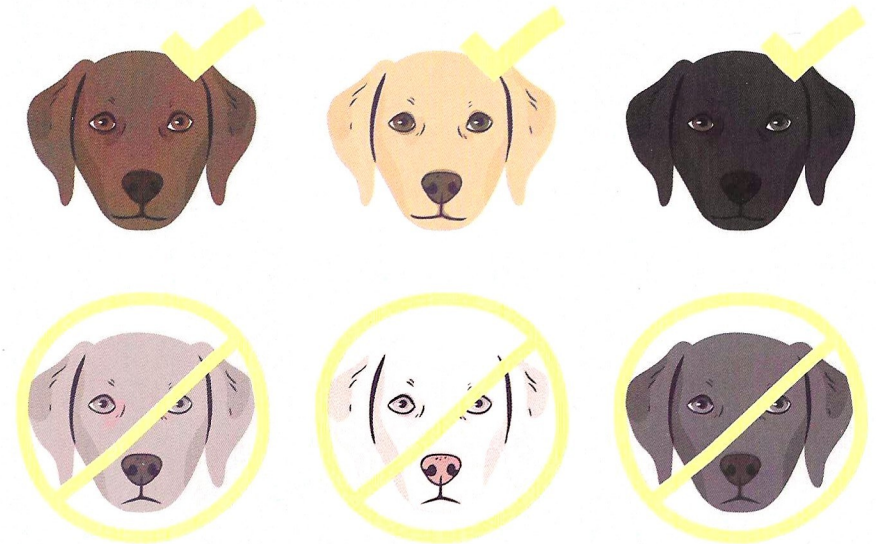
Das Dilute-Gen kann in Kombination mit einer anderen Mutation Krankheiten begünstigen. Manche Rassen, die dieses Gen tragen, sind kaum von Erkrankungen betroffen, während der gleiche Gendefekt bei anderen wiederum schwerwiegende Folgen für die Gesundheit haben kann.

Tiere mit hohem, pigmentlosem Weißanteil, insbesondere am Kopf oder ganz unpigmentiert weiße Tiere (extreme Weißscheckung, S-Lokus, Piebald) haben ein erhöhtes Risiko für einseitige oder beidseitige Taubheit.

Unproblematisch sind dagegen meist Farben des Urtyps mit dunkler, pigmentierter Haut: Beige, Braun, Rot und Schwarz.

Beispiel: Farbverdünnung durch das Dilute-Gen

Mögliche Folgen einer Farbverdünnung sind ausfallende, brüchige Haare, was zu großen, kahlen Stellen führt. Dieser erblich bedingte Haarausfall ist unheilbar und kann in weiteren Hauterkrankungen münden.

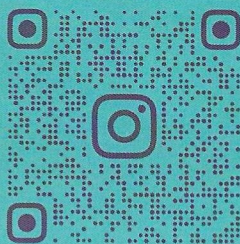


**Ein Aufklärungsprojekt der Stabsstelle
der Landestierschutzbeauftragten für
Tierschutz Baden-Württemberg**



design by: @ Alissa Otte

Erfahre mehr



STABSSTELLE_TIERSCHUTZ



Stabsstelle Tierschutz BW

Kernerplatz 10 · 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126-2450
Mail: tierschutzbeauftragte@mlr.bwl.de
**[www.mlr.baden-wuerttemberg.de/de/
unser-haus/die-landesbeauftragte-
fuer-tierschutz](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unser-haus/die-landesbeauftragte-fuer-tierschutz)**



Die Informationen in diesem Projekt beruhen auf wissenschaftlichen Quellen. Kontaktieren Sie uns gerne.